Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 20. Oktober 2010
Ausgabe 201

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **6**
› Erste Münchner Entwicklungspolitische Börse „Gemeinsam für eine gerechte Welt“ 6
› Münchner Zukunftsreihe: Podiumsdiskussion „München forscht“ 7
› „Dance 2010: Time codes“ beginnt am 22. Oktober 7
› Bauleitplanung an der Lipperheidestraße (östlich) zwischen Greinzstraße und Bassermannstraße 9
› Bauleitplanung an der Freisinger Landstraße (östlich) 10
› Zweisprachige Führung auf GEWOFAG-Dächer in Obersendling 12
› Filmmuseum: Hommage an Luise Ullrich 12
› Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München 13
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 14
› Sonntagsmatinee im Münchner Stadtmuseum 14
Referat für Arbeit und Wirtschaft in eigener Sache **15**
› Stadt ermahnt Wiesnwirt Sepp Krätz 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 21. Oktober, 14 Uhr, Lieberweg/Ecke Karl-Postl-Straße
Stadträtin Claudia Tausend (SPD) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede zum Richtfest für die Baumaßnahme der Gemeinnützigen Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWG) München am Lieberweg im Stadtteil Harthof. Nach der Festrede informiert GWG-Geschäftsführer Hans-Otto Kraus über die Baumaßnahme.

Wiederholung
Donnerstag, 21. Oktober, 16 Uhr, Ganghoferstraße 68
Stadtrat Alexander Reissl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Einweihung der Medienfabrik. Die Immobilien Development GmbH Accumulata nimmt die Eröffnung des Restaurants Ganghofer zum Anlass, um die Eröffnung der Medienfabrik mit Mietern, Mietinteressenten und den beteiligten Partnern zu feiern.

Donnerstag, 21. Oktober, 16 Uhr, Berg-Leoni, Assenbucher Straße 45
Im Juli 2009 hatte der Stadtrat die Erweiterung und Modernisierung von Haus Buchenried beschlossen und damit neue Perspektiven für die Münchner Erwachsenenbildung eröffent. Zum Richtfest spricht nun der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Münchner Volkshochschule, Stadtrat Haimo Liebich (SPD), in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Begrüßung durch Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS und Michael Schanz, Leiter des Hauses Buchenried. Seit September 2009 wird Haus Buchenried erweitert und modernisiert, der Unterricht kann während der Modernisierung weitergeführt werden. Ab März 2011 beginnt die zweite Bauphase, in der das bisherige alte Gästehaus abgerissen wird. Auf einem Parkdeck entstehen die neue zweistöckige Eingangshalle, neue Seminarräume und weitere Gästezimmer. Das gesamte Bauprojekt soll im Herbst 2012 abgeschlossen sein. Weitere Infos unter Telefon 0 81 51-9 62 00 sowie *www.mvhs.de/buchenried*.

Wiederholung
Donnerstag, 21. Oktober, 20 Uhr, Ursulastraße 6
Nach 16 Tagen voller Aktionen und Debatten feiert der 4. Münchner Klimaherbst seinen Abschluss in der temporären Republik der Urbanauten (Ursulastraße 6). Die so genannte Pecha-Kucha-Nacht mit Ausstellung, Konzert und Party beginnt um 20 Uhr. Der Münchner Klimaherbst ist eine Bil-

dungsreihe, die Münchens wichtigste Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bildung vernetzt, um Antworten auf dringende gesellschaftliche Fragen im Zusammenhang mit der Klimaveränderung aufzuzeigen. Koordiniert wird der Klimaherbst, der vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München unterstützt wird, von Global Challenges Network e. V. (GCN).

Freitag, 22. Oktober, 18.45 Uhr,
Foyer Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet das 12. Internationale Festival des zeitgenössischen Tanzes der Landeshauptstadt München „Dance 2010". Die Kuratorin Bettina Wagner-Bergelt hält eine kurze Begrüßung. Im Anschluss findet um 19 Uhr im Carl-Orff-Saal die Aufführung „Children & A Few Minutes of Lock" von Louise Lecavalier und Nigel Charnock statt. Um 20.30 Uhr beginnt in der Muffathalle (Zellstraße 4) die Uraufführung von Richard Siegal „©oPirats". Im Anschluss an die Vorstellung gibt es ein Eröffnungsfest in der Muffathalle/Café.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 23. Oktober, 9 Uhr,
Novotel München Messe, Willy-Brandt-Platz 1
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnungsveranstaltung des Fachkongresses „Enterprise 2.0 – Simplify your Business!" der Woman's Business Akademie GmbH. Der Kongresss besteht aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops sowie ausgewählten Messeständen mit Produkten und Dienstleistungen speziell für Businessfrauen.

Samstag, 23. Oktober, 13 Uhr, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Kunstbau, Zwischengeschoß des U-Bahnhofes Königsplatz
Zur Eröffnung der Ausstellung „Gabriel von Max. Malerstar, Darwinist. Spiritist" sprechen Stadtrat Richard Quaas (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Helmut Friedel, Direktor der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, und Karin Althaus, Kuratorin der Ausstellung und Sammlungsleiterin. Die Ausstellung ist vom 23. Oktober bis 30. Januar Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Samstag, 23. Oktober, 14.30 Uhr,
Deutsches Museum Verkehrszentrum, Theresienhöhe 14a
Abschlussveranstaltung der Aktion „Stadtradeln – unsere Stadt fährt Fahrrad" mit den Münchner Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Preisverleihung, bei der die erfolgreichsten Teams sowie die erfolgreichsten Radlerinnen und Radler geehrt werden, beginnt um 14.30 Uhr. Die Grußworte spricht Stadtrat Paul Bickelbacher (Bündnis 90/Die Grünen), der in Vertretung von Oberbürgermeister Christian Ude auch die Preise übergeben wird. Bereits von 12 Uhr an können alle angemeldeten Bürgerinnen und Bürger das Verkehrsmuseum kostenlos besichtigen. Ein Sicherheitscheck fürs Radl wird zwischen 12 und 18 Uhr angeboten. Welchen Platz die Landeshauptstadt München heuer bei dem Wettbewerb belegt hat, wird sich erst am Freitag, 22. Oktober, ergeben.

Samstag, 23. Oktober, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Stadträtin Dr. Inci Sieber (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Vertreterinnen und Vertreter der entwicklungspolitisch engagierten Münchner Organisationen und Initiativen beim Empfang anlässlich der ersten Münchner Entwicklungspolitischen Börse, die am Samstag von 14 bis 18 Uhr im Alten Rathaus stattfindet. Anschließend spricht Ralf Birkner, UN-Millenniumskampagne in Deutschland, zum Abschluss des Münchner Botschafterjahres. Der Titel „Europäische Botschafterstadt für die UN-Millenniumsziele" wurde der Stadt München am 17. Oktober 2009 für ein Jahr verliehen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 23. Oktober, 19 Uhr,
Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte bei der Festveranstaltung zur Eröffnung der 10. Münchner Wissenschaftstage. Die Wissenschaftstage finden vom 23. bis 26. Oktober im zentralen Veranstaltungsort der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie in über 40 verschiedenen Orten im Großraum München statt. Das Programm bietet ein umfangreiches Programm zum Thema „Energie: Grundlage des Lebens – Motor für die Zukunft". Im Mittelpunkt des Eröffnungsabends steht das Thema „Wie weit kommen wir mit den regenerativen Energien?".
Weitere Informationen und das vollständige Programm können im Internet unter *www.muenchner-wissenschaftstage.de* abgerufen werden.

Montag, 25. Oktober, 19 Uhr,
Stadtarchiv München, Winzererstraße 68
Präsentation des Buches „Wolfgang Benz: Der ewige Jude. Metaphern und Methoden Nationalsozialistischer Propaganda". Begrüßung durch Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München. In seiner jüngsten Publikation untersucht Professor Dr. Wolfgang Benz, Leiter des Berliner Zentrums für Antisemitismusforschung, die NS-Propaganda, die aus der literarischen Figur des „ewigen Juden" eine Metapher des Hasses machte und für mediale Darbietungen instrumentalisierte: Ab November 1937 wurde in München die Ausstellung „Der ewige Jude" gezeigt; die Inszenierung, deren Zweck es war, Abscheu vor Juden zu erregen, wanderte u.a. nach Wien und Berlin. Die Schau bildete auch die Grundlage für den gleichnamigen Propagandafilm, der im November 1940 Premiere hatte. Der Film bediente sich derselben Methoden wie die Ausstellung: Diskriminierung, Denunziation, Stigmatisierung; er wurde im ganzen deutschen Herrschaftsgebiet gezeigt mit dem Ziel, Antisemitismus zu stimulieren und die Bevölkerung auf den Judenmord vorzubereiten. Professor Benz spricht über die Ausstellung und ihre Bilder und ist anschließend mit Dr. Andreas Heusler, Stadtarchiv München, im Gespräch.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung unter stadtarchiv@muenchen.de wird gebeten.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 27. Oktober, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 27. Oktober, 19.30 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 27. Oktober, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Erste Münchner Entwicklungspolitische Börse „Gemeinsam für eine gerechte Welt“

(20.10.2010) Am 23. Oktober findet von 14 bis 18 Uhr im Alten Rathaus unter dem Motto „Gemeinsam für eine gerechte Welt“ die erste Münchner Entwicklungspolitische Börse statt. Zahlreiche Münchner Einrichtungen und Initiativen, Entwicklungsorganisationen und Eine-Welt-Gruppen, Kirchengemeinden und Migrantenvereine, Stiftungen und Unternehmen zeigen auf der Börse, wie man sich für globale Gerechtigkeit engagieren kann.

Auf dem Markt der Möglichkeiten informieren insgesamt 75 Münchner Organisationen über ihre Entwicklungspartnerschaften mit dem Süden, über ihr Engagement für Menschenrechte und Demokratie, für Klimaschutz und den Erhalt der Regenwälder, über Freiwilligendienste in Entwicklungsprojekten, über Globales Lernen und Faires Wirtschaften. Ein Filmforum bietet neben Filmbeiträgen und Vorträgen (beispielsweise über das Streubombenverbot, über Blumen mit dem FairFlowerLabel oder über die politische Entwicklung in Zimbabwe) auch afrikanische Musikvideos und ein Ratespiel zur Aufdeckung von Klischees. Im Diskussionsforum stehen Expertinnen und Experten zu Fachthemen wie Klimagerechtigkeit, Mikro-finanzierung, Drogen und Entwicklung, Landnahme für Agrartreibstoffe oder Menschenrechtsarbeit zur Verfügung. Die Ausstellung „Global denken – lokal handeln“ informiert über individuelle Handlungsmöglichkeiten für eine gerechte Welt. Erstmals gezeigt wird eine weitere Ausstellung „München – Partner weltweit“ über die Entwicklungspartnerschaften der Landeshauptstadt München. Außerdem erwarten die Besucherinnen und Besucher ein interaktiver Stand „München für Klimaschutz“, Mikro-Solaranlagen zur Selbstmontage, entwicklungspolitische Spiele und Puzzles, ein Schokobrunnen, Kunsthandwerk aus Münchens Partnerprojekten und ein Fair-Handels-Kiosk.

Die Entwicklungspolitische Börse, die künftig regelmäßig stattfinden soll, ist gleichzeitig der krönende Abschluss des Münchner Engagements als Botschafterstadt für die UN-Millenniums-Entwicklungsziele. Am 17. Oktober 2009 hat München als erste deutsche Stadt diesen Titel von der UN-Millenniumskampagne in Deutschland für ein Jahr verliehen bekommen, um europaweit für ein kommunales Engagement zur Erreichung der Ziele zu werben.

Der Eintritt zur Börse ist frei. Veranstalter sind die Landeshauptstadt München – Stelle für internationale Angelegenheiten im Büro des 3. Bürgermei-

sters und das Referat für Gesundheit und Umwelt – in Zusammenarbeit mit dem Nord-Süd-Forum München e.V..
Nähere Informationen zum Programm und zu den Ausstellern siehe im Internet unter *www.muenchen.de/internationales*. Interviewpartner zu einzelnen Fachthemen können vermittelt werden. Kontakt: Stelle für internationale Angelegenheiten, Telefon 2 33-9 27 76

Münchner Zukunftsreihe: Podiumsdiskussion „München forscht“
(20.10.2010) Im Rahmen der Münchner Zukunftsreihe – Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog mit der Kommunalpolitik – findet am Montag, 25. Oktober, um 19 Uhr im Ehrensaal des Deutschen Museums, Museumsinsel 1, eine Podiumsdiskussion zum Thema „München forscht – Die Zukunft der Forschung in unserer Stadt“ statt.
Für ein Land wie Deutschland, das über keine bedeutende Rohstoffreserven verfügt, sind Wissenschaft und Forschung von enormer Bedeutung, um auch in Zukunft zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Ländern zu zählen. München war und ist ein wichtiger Standort für deutsche und internationale Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen in Europa. Welche Erfahrungen haben hier tätige Einrichtungen gemacht und wie kann München im europäischen Vergleich bestehen? Welche Veränderungen sind nötig und welche Möglichkeiten bestehen für die Kommunalpolitik, die Standortbedingungen zu verbessern? Nach einer Begrüßung durch den Generaldirektor des Deutschen Museums, Professor Dr. Wolfgang M. Heckl, diskutiert Professor Dr. Heckl mit Dr. Ludwig Kronthaler, designierter Generalsekretär der Max-Planck-Gesellschaft, Professor Dr. Ernst Ludwig Winnakker, ehemaliger Generalsekretär des European Research Council und jetziger Generalsekretär der Human Frontier Science Program Organization (HFSPO) und Dr. Patrick Illinger, Ressortleiter Wissen der Süddeutschen Zeitung. Moderation: Oberbürgermeister Christian Ude. Bei einem kleinen Imbiss bietet sich nach der Veranstaltung die Möglichkeit, den Abend mit interessanten Gesprächen ausklingen zu lassen.
Veranstalter sind die Landeshauptstadt München gemeinsam mit dem Deutschen Museum. Der Eintritt ist frei. Wegen der begrenzten Platzzahl wird um Anmeldung gebeten, online (zukunft@muenchen.de) oder per Fax: 2 33-2 72 90.

„Dance 2010: Time codes“ beginnt am 22. Oktober
(20.10.2010) Vom 22. Oktober bis 6. November findet in diesem Jahr „Dance 2010“, das Internationale Festival des zeitgenössischen Tanzes der Landeshauptstadt München, statt. Das seit 1987 biennal stattfindende Festival bringt weltweit anerkannte Größen des zeitgenössischen Tanzes

nach München. Nahezu alle Projekte von Dance entstehen in enger Zusammenarbeit mit internationalen und lokalen Institutionen und Organisationen. Damit ist Dance ein überregional anerkanntes Konzeptfestival, das vor allem auch nachhaltige Vernetzungen herstellt und vertieft.
Dance 2010 wurde unter künstlerischer Leitung von Bettina Wagner-Bergelt unter dem Motto „Time codes" zusammengestellt und bietet 40 Veranstaltungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Slowenien, der Slowakei, Ungarn, USA, Vietnam, Kanada, Syrien, der Türkei und Deutschland. Das Festival geht unter anderem der Frage nach, welche „Time codes" unser Leben bestimmen. Es spricht die Auseinandersetzung mit kulturellen Identitäten an, die Frage nach dem Eigenen und Fremden, nach Erinnern und Vergessen im kulturellen Prozess und nach der Rekonstruktion, die heute für den zeitgenössischen Tanz eine zentrale Rolle spielt.
So untersucht zum Beispiel der Choreograf Richard Siegal mit seinem Stück „©oPirates" Sinn und Wesen von Gemeinschaften und stellt unter anderem die Frage, wie sich die menschliche Identität vor dem Hintergrund der allgegenwärtigen Medialisierung und Technologisierung verändert. Die Tanzperformerin Helena Waldmann greift mit ihrem neuen Stück „revolver besorgen" den Diskurs um Erinnern und Vergessen auf. Cesc Gelabert aus Spanien und Janez Janša aus Slowenien untersuchen, welche Bedeutung die Rekonstruktion im Tanz hat. Die vietnamesische Choreografin Ea Sola, Tochter eines vietnamesischen Widerstandskämpfers und einer polnisch-französischen Mutter, bringt mit „Air Lines" den ersten Teil einer Trilogie, in der sie die Rolle Europas angesichts der Flüchtlingsströme aus der Dritten Welt thematisiert, zur Aufführung. Und Raimund Hoghe stellt mit seinen „Bolero-Variationen", einem Tanzstück über die Sehnsucht, den „nicht konformen Körper" in den Mittelpunkt und macht die Frage sichtbar, welche Körper unsere Gesellschaft braucht, um zu funktionieren. Neben weiteren Künstlerinnen und Künstlern wie Louise Lecavalier, „Déjà donné", Malgven Gerbes und David Brandstätter, Rachid Ouramdane, „Les SlovaKs" oder Wilhelm Groener ist auch die Münchner Tanzszene neben dem Wahlmünchner Richard Siegal und dem Bayerischen Staatsballett mit vier Choreografen und ihren Uraufführungen stark vertreten:
Sabine Glenz radikalisiert das Verhältnis von Bewegung, Klang und Licht. Stefan Dreher thematisiert die Auflösung des Ich und des Körpers in Sprache und die Rückverwandlung der Symbole von Sprache in Choreografie. Anna Konjetzky zeigt im Kontext des Ausstellungs-Projekts „Changing Views" eine interdisziplinäe Produktion zum Thema „City life – Stress und Kontemplation, Tradition und Moderne". Den selben Kontext setzen Philip

Bergmann und sein internationales Ensemble mit „Remembering the Future“ um.
Im Rahmenprogramm finden unter anderem Einführungen und Künstlergespräche statt. Publikumsgespräche und Workshops laden zum Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern ein. Zwei Symposien und ein interdisziplinäres Hochschul-Kolloquium, Rosa Franks Fotoausstellung zu Raimund Hoghe, Filme und Gespräche runden das Programm ab.
„Dance 2010: Time code“ wird am Freitag, 22. Oktober, um 18.45 Uhr im Foyer des Carl-Orff-Saals im Gasteig (Rosenheimer Straße 5) durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und der Kuratorin Bettina Wagner-Bergelt eröffnet. Die Aufführung von „Children & A Few Minutes of Lock“ unter Choreografie von Louise Lecavalier und Nigel Charnock bildet um 19 Uhr im Carl-Orff-Saal den Auftakt des Festivals. Um 20.30 Uhr findet in der Muffathalle (Zellstraße 4) die Uraufführung von Richard Siegal „©oPirats“ statt. Im Anschluss an die Vorstellung gibt es ein Eröffnungsfest in der Muffathalle/Café.
Dance 2010 findet vom 22. Oktober bis 6. November im Muffatwerk, im Gasteig sowie an weiteren verschiedenen Veranstaltungsorten wie u.a. dem i-camp/neues theater münchen oder der Pinakothek der Moderne statt. Karten zu 10 bis 20 Euro (beziehungsweise bis 60 Euro im Nationaltheater) sind über München-Ticket an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Für 60 Euro/ermäßigt 40 Euro kann ein Festivalpass im Festivalbüro von Dance, Ludwigstraße 8, III. Stock, montags bis freitags 11 bis 16 Uhr, erworben werden. Dance – das internationale Festival des zeitgenössischen Tanzes der Landeshauptstadt München wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit Spielmotor München e.V. – eine Initiative der Stadt München und der BMW-Group. Das ausführliche Programm ist unter *www.dance2010.de* ersichtlich. Nähere Informationen über Telefon 280 56 07 oder E-Mail: *info@spielmotor.de*

Bauleitplanung an der Lipperheidestraße (östlich) zwischen Greinzstraße und Bassermannstraße

(20.10.2010) Für das Planungsgebiet an der Lipperheidestraße (östlich) zwischen Greinzstraße und Bassermannstraße ist eine Wohnbebauung in aufgelockerter, offener Bauweise für etwa 630 Einwohnerinnen und Einwohner vorgesehen. Zusätzlich ist eine Kooperationseinrichtung mit Kindergarten und Kinderkrippe mit jeweils drei Gruppen geplant. Die Erschließung der Wohnbebauung erfolgt über die Straßenansätze Polko-, Schneider-, Albert-Langen- und Numbergerstraße. Die Versorgung des Wohngebietes mit öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen soll gewährlei-

stet werden. Im östlichen Bereich des Planungsgebietes schließt eine Grünzone an, die einen angemessenen Übergang von der geplanten Bebauung und der öffentlichen Grünfläche zur freien Landschaft übernehmen soll.
Die Planunterlagen werden vom 22. Oktober mit 22. November dargelegt:
- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486 (Montag, Mittwoch, Donnerstag von 8 bis 12 Uhr, Dienstag von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, Freitag von 7 bis 12 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Pasing, Bäckerstraße 9 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Bauleitplanung an der Freisinger Landstraße (östlich)
(20.10.2010) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 18. Februar 2009 beschlossen, für das Gebiet Freisinger Landstraße (beidseitig), Kanalabzweigung Mühlbach (westlich) und Josef-Wirth-Weg (nördlich) den Flächennutzungsplan, soweit erforderlich, zu ändern und einen Bebauungsplan mit Grünordnung aufzustellen.
Das zirka 5,2 Hektar große, zum größten Teil in privatem Eigentum und in geringerem Umfang im Eigentum des Freistaates Bayern (Staatliches Bauamt) beziehungsweise der Deutschen Bahn AG (DB – Netz AG) stehende Planungsgebiet befindet sich im Norden des 12. Stadtbezirks (Schwabing - Freimann) an der nördlichen Stadtgrenze Münchens. Es wird begrenzt von der Freisinger Landstraße im Westen und dem Garchinger Mühlbach im Osten.
Für einige Grundstücke im Planungsgebiet liegen mehrere Vorbescheidsanträge und ein Baugenehmigungsantrag vor. Zur Sicherung der Planung im Planungsgebiet wurde deshalb die Veränderungssperre Nr. 651 für das Grundstück Freisinger Landstraße 74 entsprechend Paragraph 14 BauGB erlassen.
Mit der Planung in zwei Varianten „Wohnen“ (Variante 1) und „Wohnen und Gewerbe“ (Variante 2) sollen insbesondere folgende städtebauliche und grünordnerische Ziele verwirklicht werden:
Minimierung von Nutzungskonflikten (bestehende Wohnbebauung/genehmigte Nutzungen wie Pflegeheim/zu entwickelnde Bebauung im Planungsgebiet/Lage im Landschaftsschutzgebiet, Naherholungsgebiet) durch Ausschließen konfliktträchtiger Nutzungen (zum Beispiel Tankstellen, Vergnügungsstätten, Bordelle, bordellartige Betriebe), Prüfung, ob Wohnen im

Planungsgebiet möglich ist (hochwertige Lage Isarauen), Entwicklung einer angemessenen Bebauung auf den Grundstücken zwischen Freisinger Landstraße und dem westlichen Arm des Garchinger Mühlbachs unter Würdigung der örtlichen Besonderheiten (Landschaftsschutzgebiet, Schallemissionen der Freisinger Landstraße), städtebauliche Aufwertung der Stadteinfahrt an der Freisinger Landstraße, Fassung des Straßenraums durch Straßenrandbebauung, Deckung der ursächlichen Bedarfe an sozialer Infrastruktur sowie eventueller Umgebungsbedarfe, Nachweis von mindestens zehn Quadratmetern öffentlichen Grünflächen pro Einwohnerin und Einwohner in Verbindung mit einer neu zu schaffenden Wegeverbindung in die Isarauen, Anbindung des Planungsgebiets und der Siedlungsgebiete westlich der Freisinger Landstraße an das bestehende Wegesystem des benachbarten Erholungsraums unter Minimierung der Eingriffe in wertvolle Grünbestände, Sicherung einer West-/Ost gerichteten Fuß- und Radwegeverbindung, Verbesserung der Grünausstattung des Gebiets und weitestmögliche Entsiegelung, vollständiger Nachweis eines Ausgleichs für unvermeidbare Eingriffe innerhalb des Planungsgebietes, Aufwertung von Teilbereichen östlich des Garchinger Mühlbachs und des Garchinger Mühlbachs selbst für die Erholungsnutzung und Aufwertung des Straßenraums entlang der Freisinger Landstraße.
Im derzeit gültigen Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung der Landeshauptstadt München ist die Fläche östlich der Freisinger Landstraße als Gewerbegebiet dargestellt und mit der landschaftsplanerischen Darstellung „Maßnahmen zur Verbesserung der Grünausstattung“ überlagert. Die südlich wie auch nördlich anschließenden Flächen sind als allgemeine Grünflächen und im östlichen Anschluss als ökologische Vorrangfläche bzw. Waldfläche dargestellt. Östlich der Freisinger Landstraße ist das Landschaftsschutzgebiet der Isarauen nachrichtlich übernommen. Die westlich des Planungsgebietes verlaufende Freisinger Landstraße ist als überörtliche Hauptverkehrsstraße dargestellt. Die Waldflächen sind mit den nachrichtlichen Übernahmen für Bannwald, Fauna-Flora-Habitat-Gebiet und regionalem Grünzug überlagert.
Der Landschaftsplan stellt weiter südlich, im Bereich der Reichskleinsiedlung Freimann, eine übergeordnete Grünbeziehung von der Fröttmaninger Heide zum Isarauwald dar.
Die im Bebauungsplan mit Grünordnung unter anderem beabsichtigte Nutzung reines Wohngebiet ist mit der Darstellung des Flächennutzungsplanes nicht vereinbar, so dass eine Änderung des Flächennutzungsplanes durchzuführen ist, die parallel zum Bebauungsplanverfahren erfolgen soll.
Die Planunterlagen werden vom 25. Oktober mit 25. November dargelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Mohr-Villa Freimann e. V., Situlistraße 73 (Montag mit Freitag von 13 bis 16 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Schwabing, Hohenzollernstraße 16 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Harthof, Parlerstraße 74 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Zweisprachige Führung auf GEWOFAG-Dächer in Obersendling
(20.10.2010) Vier auf den Dächern der GEWOFAG-Gebäude (Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München) an der Solothurner Straße montierte Bürgersolaranlagen können am Freitag, 22. Oktober, bei einer vom Bauzentrum München in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule Süd und Green City Energy organisierten Führung besichtigt werden. Die zweisprachige Führung (griechisch/deutsch) mit Architektin Natalie Neuhausen beginnt um 15 Uhr. Bei der Besichtigung der Gebäude an der Solothurner Straße wird auch auf die Erfahrungen der mittlerweile mehr als 100 realisierten Solarkraftwerke von Green City Energy eingegangen.
2006 wurden die Anlagen von Green City Energy auf den Dächern der vier Wohnblocks an der Solothurner Straße (Hausnummern 30 bis 104) in Betrieb genommen. Ihre Gesamtleistung liegt bei rund 145 Kilowatt Peak (kWp). Die Solarkraftwerke speisen im Jahr rund 14.000 Kilowattstunden (kWh) grünen Strom ins Netz der Stadtwerke München GmbH (SWM) ein. Die eineinhalbstündige Führung ist kostenlos, die Teilnehmerzahl jedoch auf 20 Personen begrenzt. Treffpunkt ist an der Engadiner Straße/Ecke Solothurner Straße (U 3, Haltestelle Fürstenried-West).

Filmmuseum: Hommage an Luise Ullrich
(20.10.2010) Zum 100. Geburtstag der Schauspielerin Luise Ullrich zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 22. Oktober bis 14. November sieben ausgewählte Spielfilme, die sie von 1932 bis 1960 gedreht hat, sowie den fünfteiligen Fernsehfilm „Acht Stunden sind kein Tag“ von Rainer Werner Fassbinder. Am Samstag, 30. Oktober, um 18.30 Uhr zum Film „Nachtwache“ von Harald Braun werden die beiden Töchter von Luise Ullrich, Michaela und Gabriele zu Castell, anwesend sein sowie Alice und Ellen Kessler und Friedrich von Thun.

Luise Ullrich, die am 31. Oktober 1910 in Wien geboren wurde, begann schon im Alter von 14 Jahren mit ihrer Ausbildung zur Schauspielerin. Mit 20 Jahren zog es sie nach Berlin an die Berliner Volksbühne. Es folgte ein Engagement am Staatstheater Berlin, von wo aus sie den Sprung zum Film schaffte. 1932 stand sie neben Luis Trenker für „Der Rebell" vor der Kamera, ein Jahr später neben Paul Hörbiger und Magda Schneider in „Liebelei" von Max Ophüls. Mit Ausnahme dieses Films, der in einem Land der Poesie angesiedelt ist, war sie in den 1930er Jahren auf das kleine Alltagsglück abonniert, spielte die Frau von nebenan, das junge, natürliche Mädchen. Hübsch, adrett, fidel, frisch und lustig – so wurde Luise Ullrich in ihrer Karriere der 1930er und 1940er Jahre bezeichnet. In den Endvierziger bis 1960er Jahren galt sie dann im deutschen Film als Idealbesetzung für gereifte, patente, schlagfertige, charmante oder fraulich-kluge Rollen.
Mit ihrem zeitweiligen Lebenspartner Viktor de Kowa spielte sie in einer Reihe von Komödien, die deutlich amerikanischen Vorbildern nacheifern. Ihr größter Erfolg im „Dritten Reich" war 1944 die Lebensgeschichte „Annelie" – ein eher untypischer Ullrich-Film, in dem sie die deutschen Frauen dazu ermutigt, auf ihre Männer zugunsten der Staatsräson zu verzichten. In den 1950er Jahren spielte sie häufig selbstständige Frauen: in „Eine Frau von heute" (1954) und „Bis dass das Geld euch scheidet" (1960) stellt sie Frauen dar, die sich gegenüber ihren aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Männern behaupten – beide Filme kann man als Fortsetzungsroman lesen. Als fünfzigjährige Frau repräsentiert sie dann das Bild einer eher asexuellen, älteren Person. Rainer Werner Fassbinder setzte sie in seinem Fernsehmehrteiler „Acht Stunden sind kein Tag" (1972) als „Oma" ein, die sich selbst in „Liebelei" im Fernsehen sieht. Luise Ullrich starb 1985 in München.
Mehr Informationen zu den Filmen und die genauen Termine befinden sich unter *www.filmmuseum-muenchen.de.* Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.
Achtung Presse: Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.

Veranstaltungsreihe „Einblicke" des Stadtarchivs München
(20.10.2010) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Einblicke" stellt Angela Stilwell am Dienstag, 26. Oktober, um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, unter dem Titel „Die Plansammlung des Stadtarchivs München" ausgewählte Stücke vor. Achtung: Telefonische Anmeldung (ab sofort) unter 2 33-03 08 ist notwendig. Der Eintritt ist frei.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“
(20.10.2010) Henning Rader führt am Samstag, 23. Oktober, 15 Uhr, durch die Dauerausstellung „Typisch München!“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führung ist frei.

Sonntagsmatinee im Münchner Stadtmuseum
(20.10.2010) Bei der Matinee am Sonntag, 24. Oktober, um 11 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, erwartet die Besucher ein Strauß bunter Melodien in manchmal ungewöhnlicher Besetzung. Zu hören sind Werke von Joseph Haydn, Fereol Matzas, Sergej Rachmaninow, Dimitri Schostakowitsch, Fritz Kreisler und George Gershwin. Das Konzert gestalten Schülerinnen des Gymnasiums Max-Josef-Stift. Der Eintritt ist frei.

Referat für Arbeit und Wirtschaft in eigener Sache

Stadt ermahnt Wiesnwirt Sepp Krätz

(20.10.2010) Die Presse berichtete letzte Woche unter Berufung auf Betroffene und Augenzeugen, dass der Betreiber des Wiesnzelts Hippodrom, Sepp Krätz, sein Personal am letzten Wiesnabend beleidigt und tätlich angegriffen habe. Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter hat den Wirt daraufhin aufgefordert, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen. Die Antwort von Sepp Krätz liegt der Stadt nun vor. Darin bedauert der Wirt sein Verhalten und versichert, zukünftig keinen Anlass zu ähnlichen Beschwerden mehr geben zu wollen.

Dieter Reiter stellt in seiner Antwort an Sepp Krätz fest: „Körperliche Übergriffe jeglicher Art, insbesondere auch gegenüber Ihrem Personal sind inakzeptabel. Ihnen kommt als Wiesnwirt in besonderer Weise eine Vorbildfunktion zu. Ich bitte, diese auch bei Ihrem Umgangston gegenüber Ihrem Personal zu bedenken und künftig zu berücksichtigen."

Reiter ermahnt Sepp Krätz dringend, sein Verhalten gegenüber seinem Personal seiner Vorbildfunktion als Wiesnwirt anzupassen. Die gegenwärtige Presseberichterstattung über die Vorgänge im Hippodrom beschädige ganz erheblich den Ruf und das Image des Oktoberfestes. Sie werfe zudem ein negatives Bild auf die Landeshauptstadt München selbst.

Reiter betont, dass die Zulassung zur Wiesn 2011 vom Stadtrat zu beschließen ist und kündigt an, ein ganz besonderes Augenmerk auf das Hippodrom zu legen. „Sollte es erneut zu Vorkommnissen dieser Art oder zu sonstigen nennenswerten Verstößen gegen städtische Vorschriften kommen, müsste ich dem Stadtrat leider vorschlagen, Sie künftig nicht mehr als Festwirt auf dem Oktoberfest zuzulassen."

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 20. Oktober 2010

Nutzung der städtischen Grundstücke am Gotzinger Platz für Kinder-, Jugend- und Altenpflege
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Manuel Pretzl (CSU)

Einsatz des rechtswidrigen Programms „Google Analytics“ auf Websites städtischer Gesellschaften beenden
Antrag Stadtrat Dr. phil. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Umweltverträgliches Rücknahmesystem für Energiesparlampen
Antrag Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Wie sichert die ARGE die Qualität ihrer Bildungsträger?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Bahnübergang-Abbau stoppen, Güterverkehr im Gewerbegebiet Lemgostraße/Detmoldstraße auf die Schiene verlagern
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Staustadt München – trotz Verkehrsmanagement und „Inzell-Initiative“
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Sicherheitslage transparent machen – eine „Gelbe Wolke“ auch für München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Reinhold Babor Manuel Pretzl

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz
80331 München

ANTRAG
20.10.10

Nutzung der städtischen Grundstücke am Gotzinger Platz für Kinder-, Jugend- und Altenpflege

Dem Stadtrat wird berichtet, welche Nutzung auf den drei städtischen Grundstücken am Gotzinger Platz beabsichtigt ist, nachdem der projektbezogene Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2004 (Türkisch-Islamisches Kulturzentrum) nicht mehr weiter verfolgt wird und das Kommunalreferat mit Beschluss der Vollversammlung vom 06.10.2010 beauftragt ist, den seit 2005 bestehenden Kaufvertrag mit dem Moscheeverein DITIM rückgängig zu machen.
Vorrangig sollen Kindertagesstätten (Kindergärten und Krippen) entstehen. Des Weiteren wird das Mehrgenerationen-Wohnen mit Alteneinrichtungen ermöglicht
.

Begründung:

Nach einer fünf-jährigen Blockade der Grundstücke mit immer wieder neu gewährter Fristverlängerung für den notwendigen Finanzierungsnachweis, den der Moscheeverein DITIM zu erbringen hatte, sind die Grundstücke jetzt endlich frei geworden. Die neu eingetretene Situation erlaubt Planungen für dringend benötigte Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtviertel. Auch neuere Entwicklungen des Wohnens im Alter können umgesetzt werden. Diese Grundstücke können so einer möglichen Nutzung durch die Allgemeinheit zugeführt werden und verbessern die Versorgung im Stadtbezirk Sendling.
Nachdem der Stadtrat in der Vergangenheit mehrfach mit dem Anliegen des Moscheevereins befasst war, ist es jetzt geboten, auch die Anliegen der Bürgerschaft im Stadtrat zu behandeln. Es geht nicht an, das Bedürfnis nach Information auf dem Büroweg einfach „unter den Teppich zu kehren“, wie es mit dem nahezu gleichlautenden Antrag vom 08.03.2010 geschehen ist.

gez.
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

gez.
Manuel Pretzl
Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 20.10.2010

Antrag

Einsatz des rechtswidrigen Programms "Google Analytics" auf Websites städtischer Gesellschaften beenden

Der Oberbürgermeister wird gebeten, als Vertreter des Gesellschafters

- der Olympiapark München GmbH,
- der Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH,
- der Deutschen Theater München-Betriebs-Gmbh
- und der Münchner Volkstheater GmbH

auf diese städtischen Gesellschaften einzuwirken, das Programm Google Analytics aus Datenschutzgründen auf ihren Internetseiten nicht mehr einzusetzen.

Begründung:

Google Analytics ist ein Programm, mit dem Betreiber von Websites das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer des Internets detailliert analysieren können. Die sog. IP-Adressen, die den Computer, vom dem aus ein Zugriff auf die Website geschieht, identifizieren, werden ohne Einwilligung der Nutzerinnen und Nutzer zu Google in die USA übertragen und dort gespeichert. Das Programm gilt in Fachkreisen als datenschutzrechtlich äußerst problematisch. In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 2. Oktober 2010 wird z.B. berichtet:
“Die Aufsichtsbehörden der Bundesländer für den Datenschutz halten den Einsatz des Webanalyse-Programms 'Google Analytics' weiterhin für rechtswidrig [...]. Das entschied die Arbeitsgruppe Telemedien des ‚Düsseldorfer Kreises’, in dem die Aufsichtsbehörden zusammengeschlossen sind.“
In Beantwortung meiner Anfrage „Datenschutzprobleme bei dem von den Stadtwerken München verwendeten Programm Google Analytics“ (gestellt am 15.07.2010, beantwortet am 01.10.2010) wird u.a. dargelegt, dass die Stadtwerke München GmbH und die Münchner Tierpark Hellabrunn GmbH Google Analytics inzwischen nicht mehr einsetzen. Das Referat für Gesundheit und Umwelt nennt in Zusammenhang mit der Entscheidung der Klinikum München GmbH gegen Google Analytics explizit „Bedenken“ „aus datenschutzrechtlicher Sicht“. Folgende städtische Gesellschaften geben jedoch an, Google Analytics weiterhin zu verwenden:

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

- Olympiapark München GmbH,
- Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH,
- Deutsches Theater München-Betriebs-Gmbh
- Münchner Volkstheater GmbH

Pasinger Fabrik und Deutsches Theater „sehen die Verwendung als unproblematisch an“.

Es ist nicht zu akzeptieren, dass Gesellschaften im Besitz der Landeshauptstadt München ein Programm einsetzen, dass nach Einschätzung von Datenschutzbeauftragten rechtswidrig ist. Deshalb muss der Einsatz dieses Programms durch Einwirkung des Gesellschafters, der Landeshauptstadt München, sofort beendet werden."

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Dr. phil. Florian Roth
Stadtrat

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

20.10.2010

Antrag Nr.:
Umweltverträgliches Rücknahmesystem für Energiesparlampen

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Landeshauptstadt München setzt sich über den Deutschen Städtetag auf Bundesebene für den Erlass eines Gesetzes über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Energiesparlampen analog dem Batteriegesetz (BattG – Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Batterien und Akkumulatoren) ein.

Die Rücknahme durch den Handel soll umgehend ermöglicht werden. Solange das umweltverträgliche Rücknahmesystem nicht realisiert ist, erstellt die Verwaltung ein bürgerfreundliches System der kurzen Wege. Die Rücknahme soll nicht alleine durch die Wertstoffhöfe erfolgen, sondern z.B. auch durch Bezirksinspektionen und Sozialbürgerhäuser.

Begründung:
Für die Entsorgung von Energiesparlampen gibt es bislang kein verpflichtendes Rücknahmesystem. Im Gegensatz dazu funktioniert das Rücknahmesystem bei Altbatterien gemäß BattG einwandfrei.

Energiesparlampen können zur Zeit nur in der Sondermüllsammelstelle in den Wertstoffhöfen abgegeben werden. Dies birgt die Gefahr, dass giftige Energiesparlampen im allgemeinen Hausmüll landen. Besonders für ältere Menschen ist der Weg zu den Wertstoffhöfen oft problematisch und aufwändig.

Die Landeshauptstadt München sollte sich dafür einsetzen, dass möglichst bald ein umweltverträgliches Rücknahmesystem für Energiesparlampen analog dem Rücknahmesystem für Batterien und Akkumulatoren gem. BattG eingeführt wird.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 20.10.2010

Anfrage: Wie sichert die ARGE die Qualität Ihrer Bildungsträger?

Viele Bildungsmaßnahmen im Bereich des SGB II sind kurzfristige Kurse wie z.B. Bewerbungstrainings. Zur Teilnahme an diesen Kursen sind die Betroffenen verpflichtet; während dieser Kurse sind sie nicht arbeitslos im Sinne der Statistik. Berichten von Teilnehmern an Fortbildungsmaßnahmen zufolge, lässt die Qualität von Bewerbungstrainings bzw. -coachings, des EDV-Trainings, der betriebliche Qualifizierung sowie Integrationspraktika allerdings mitunter sehr zu wünschen übrig. Im Einzelnen ist von veralteten PCs, langen Zeiträumen sogenannter Selbststudienzeiten und Integrationspraktika ohne echte Vermittlungsaussicht die Rede.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. Nach welchen Kriterien vergibt die ARGE Aufträge zur Qualifizierung von Menschen im SGB II? Welche Kriterien sind dies im Einzelnen und wie ist deren Gewichtung?
2. Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung führt die ARGE nach Auftragsvergabe durch? Werden Erfahrungsberichte von Maßnahmeteilnehmern systematisch erfasst und ausgewertet?
3. Wie wird der Erfolg von Qualifizierungsmaßnahmen gemessen? Welche Rolle spielen Anzahl und Dauer von Vermittlungen in Integrationspraktika, welche Rolle die Anzahl abschließender Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung?
4. Wie hoch ist der Anteil von Menschen im Rechtskreis des SGB II, die mehrfach an Qualifizierungsmaßnahmen mit gleichem Thema (z.B. praxisorientierte Qualifizierung) teilnehmen müssen. Welche Auswirkung hat die wiederholte Teilnahme auf die Vermittlungsquote in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung?

Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

19. Oktober 2010

Antrag

Bahnübergang-Abbau stoppen, Güterverkehr im Gewerbegebiet Lemgostraße / Detmoldstraße auf die Schiene verlagern

Die Stadtverwaltung (Referat für Arbeit und Wirtschaft) wird beauftragt, gemeinsam mit den Unternehmen im Gewerbegebiet Lemgostraße / Detmoldstraße ein Konzept zu erarbeiten, wie dort Güterverkehr von der Straße auf die Schiene verlagert werden kann.

Der Bahnübergang Lemgostraße wird nicht zurückgebaut und die Freistellung (Entwidmung) der Gleistrasse (Bf. München - Milbertshofen, Stammgleis V) wird von der Stadt wegen künftiger Verkehrsbedürfnisse abgelehnt.

Begründung:

Im Gewerbegebiet Lemgostraße / Detmoldstraße befinden sich verschiedene Gewerbebetriebe (u.a. mehrere Recyclingunternehmen mit Wertstoffsortierung), welche ein hohes LKW-Verkehrsaufkommen verursachen. Bei künftiger Nutzung der vielen Brachflächen im Gewerbegebiet ist mit weiter zunehmendem Verkehrsaufkommen zu rechnen. Ziel der Stadt München sollte es sein, Güterverkehr, der die Münchner durch Lärm, Schadstoffe und Staus belastet, von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Hierzu soll die Stadt gemeinsam mit den im Gewerbegebiet Lemgostraße / Detmoldstraße ansässigen Unternehmen ein Konzept erarbeiten, welches auch als Pilotprojekt für andere Standorte dienen kann. Bei geschickter Logistik rechnet sich Gütertransport auf der Schiene, wie Angebote diverser kommerzieller Dienstleister beweisen.[1] Außerdem werden 50% der Kosten zur (Wieder-)Herstellung eines Gleisanschlusses vom Bund übernommen.[2]

Der aktuell von der Stadtverwaltung (Baureferat) für November 2010 beabsichtigte Rückbau des Bahnübergangs Lemgostraße[3] ist der Zielsetzung des Bebauungsplanes abträglich, der an dieser Stelle eine Gleistrasse vorsieht, um im

[1] Hierzu beispielhaft 2 Zufallsfunde mittels Suchmaschine:
http://www.anschlussbahnprofis.com/leistungen.html , http://www.rse-bonn.de

[2] Veröffentlichungen der IHK München und des Bundesverkehrsministeriums zum Thema:
www.muenchen.ihk.de/mike/ihk_geschaeftsfelder/standortpolitik/Anhaenge/Gleisanschlussfoerderung.pdf
http://www.bmvbs.de/DE/VerkehrUndMobilitaet/Verkehrspolitik/GueterverkehrUndLogistik/Gleisanschluss/gleisanschluss_node.html

[3] vgl. SZ, 7.10.2010, Seite R 11 und Münchner Nord-Rundschau, 13.10.2010, Seite 17
http://www.wochenanzeiger.de/article/103054.html

Gewerbegebiet Lemgostraße / Detmoldstraße Güterverkehr auf der Schiene abwickeln zu können.[4]
Das Vorhaben widerspricht auch dem vom Stadtrat beschlossenen Verkehrsentwicklungsplan der Stadtentwicklungsstrategie PERSPEKTIVE MÜNCHEN, wo es heißt: „Grundsätzlich sind vorhandene Gleisanschlüsse in Gewerbe- und Industriegebieten zu erhalten und die Anlage neuer Gleisanschlüsse anzustreben.“ [5]
Ebenso widerspricht das Vorhaben der im Entwurf vorliegenden Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz der Stadtentwicklungsstrategie PERSPEKTIVE MÜNCHEN, in der steht: „Um die Potentiale der Schiene im inner-städtischen und inner-regionalen Güterverkehr weiter zu entfalten, sind in den Bereichen in denen die LH München zuständig ist, in abgestimmter Planung Schienennetze und -anschlüsse zu erhalten und neu zu schaffen.“[6]

Da der Rückbau des erst 2006 errichteten, perfekt intakten Bahnüberganges völlig überflüssige Kosten verursachen würde, widerspricht der Rückbau auch dem Wirtschaftlichkeitsgrundsatz.

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

[4] Bebauungsplan 1398a unter:
http://www.muenchen.de/Rathaus/plan/bebplanung/rechtsverbindliche_bebauungsplaene/176754/index.html
[5] Verkehrsentwicklungsplan, S. 42:
http://www.muenchen.de/Rathaus/plan/stadtentwicklung/verkehrsplanung/verk_ent_p/41223/index.html
[6] Entwurf PERSPEKTIVE MÜNCHEN Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz, S. 70:
www.gemeinsam-fuer-das-klima.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
20.10.2010

Staustadt München – trotz Verkehrsmanagement und „Inzell-Initiative“

Vor mittlerweile vier Jahren, im November 2006, waren sich die Teilnehmer am „7. Plenumsworkshop der Inzell-Initiative ´Inzell VII´“ in Garching einig in der Notwendigkeit eines aktiven Verkehrsmanagements für die Region München. Verschiedentlich konnte auf erzielte Fortschritte verwiesen werden, so etwa durch Christian Huß, Leiter „Wissenschaft, Verkehr und fahrzeugtechnische Vorschriften“ bei „BMW Group“, der exemplarisch auf die „Grünen Wellen“ abstellte; im Rahmen des Projekts „arrive“ „konnte gezeigt werden, daß große Potentiale in der Verbesserung der Lichtsignalsteuerung stecken und die Verwirklichung von Grünen Wellen in kurzer Zeit möglich ist“ („Verkehrsprobleme gemeinsam lösen. Eine Initiative von BMW und der Landeshauptstadt München“. Dokumentation vom 7. Plenumsworkshop der Inzell-Initiative (...), Hrsg. Landeshauptstadt München; BMW Group, 2007, S. 5).

Vier Jahre später stellt der Navi-Hersteller „TomTom“ diesen Bemühungen ein ernüchterndes Zeugnis aus: die bayerische Landeshauptstadt sei „Deutschlands Staustadt Nummer 1“ (Quelle: www.test.de/themen/freizeit-reise/meldung/Verkehr-in-europaeischen-Grossstaedten-Staustadt-Muenchen--4106933-4106937/). Dies wirft Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Mit welchen Steuerungskonzepten wurde in den letzten Jahren in der bayerischen Landeshauptstadt versucht, zu einer Beschleunigung des motorisierten Individual-Fließverkehrs zu gelangen? Werden noch andere Konzepte außer der „Grünen Welle“ verfolgt – welche? Wie beurteilt die Stadt die Erfolge?

2. Inwieweit kommen in München bereits automatisierte Verfahren der innerstädtischen Verkehrslenkung zum Einsatz (z.B. unter Verwendung von Sensorsystemen zur Verkehrsbeobachtung, Datenarchiven zum Erkennen von Verhaltensmustern und Wirkungszusammenhängen in urbanen Straßenverkehren)?

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

3. Inwieweit berücksichtigt das Münchner Verkehrsmanagement Erfahrungen aus dem Leit- und Informationssystem Berlin (LISB) und ggf. neuerer Feldexperimente?

4. Die zitierte Dokumentation des „7. Plenumsworkshops“ referiert mit Stand vom Jahr 2006 u.a. die folgende Zwischenbilanz: „Als Grundlage für die Entwicklung effizienter und nachhaltiger Verkehrsmanagementstrategien gilt es zunächst eine transparente Methodik zu entwickeln, die zuverlässig und mit vertretbarem Aufwand die Bewertung der Wirkungen von Verkehrsmanagementmaßnahmen auch hinsichtlich Ressourceneffizienz ermöglicht.“ (a.a.O., S. 29) Welche Fortschritte konnten hier seit dem Jahr 2006 erzielt werden? Welche Ergebnisse liegen vor?

5. Welche Erfahrungen liegen inzwischen zum Testfeld „Intelligente Infrastrukturknoten“und zur selbständigen Anpassung der Steuerung der Lichtsignalanlagen (LSA) an die Verkehrslage vor (s. Dokumentation „7. Plenumsworkshop“, S. 36)? Der Dokumentationsband zum „8. Plenumsworkshop“ 2009 enthält darüber keine Informationen.

6. Inwieweit ist angedacht, Konzepte einer rechnergestützten Fahrzeug-Infrastruktur-Kommunikation im Bereich der Landeshauptstadt München mittelfristig operabel zu machen? Der Doku-Band „Inzell VIII“ enthält hierzu nur die Aussage, „dies sei ein Zukunftsthema, das es zu entwickeln gilt. (...) Dies soll zunächst durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Rahmen eines Pilotprojekts geschehen.“ (Dokumentation zum „8. Plenumsworkshop am 26. November 2009 ´Inzell VIII´ in München“, Hg. Landeshauptstadt München; BMW Group, o.J., S. 17) Liegen mittlerweile weitere Informationen vor? Wie weit ist das „Pilotprojekt“ gediehen?

7. Im Rahmen welcher Planungsgremien soll die Arbeit der „Inzell-Initiative“ ggf. fortgeführt werden?

Karl Richter
Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
20.10.2010

Sicherheitslage transparent machen –
eine „Gelbe Wolke“ auch für München?

Die Wiener Polizei bietet seit geraumer Zeit auf ihrer Internetseite graphisch aufbereitete Informationen zur aktuellen Sicherheitslage in Gestalt der „Gelben Wolke“ an. Dabei werden Häufungen einzelner Deliktbereiche in Teilen der Stadt optisch veranschaulicht (www.bmi.gv.at/cms/bpd_wien/_sicherheitsinformation/); allerdings werden z.B. Gewalttaten nicht aufgeführt, sondern nur Einbruchsdelikte.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Was hält die Münchner Polizei vom Konzept der Wiener „Gelben Wolke“?

2. Liegen bei der Münchner Polizeidirektion Informationen darüber vor, welche Erfahrungen die Wiener Polizei mit der „Gelben Wolke“ machen konnte, insbesondere was Nutzung und Akzeptanz vonseiten der Öffentlichkeit angeht?

3. Sieht die Münchner Polizei datenschutzrechtliche Probleme beim Konzept der „Gelben Wolke“?

4. Unter welchen Umständen hielte die Münchner Polizei eine „Gelbe Wolke“ für einen sinnvollen Zugewinn an Transparenz, was die aktuelle Sicherheitssituation angeht?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de